KROKO-KURIER

Schülerzeitung der Grundschule „Am Pekenberg“, 14947 Nuthe-Urstromtal

MAZ-Projekt der 5.Klasse—Sonderausgabe

In dieser Ausgabe

Seite 2
Nistkästen auf dem Schulhof.
Unsere tolle und schöne Zülichendorfer Schule.
Das große Frühlingsprojekt.
Seite 3
Kleines Dorf mit viel Geschichte.
Das Ulmenhaus in Gottsdorf.
Dobbrikow, ein Dorf zum Verlieben.
Jugendfeuerwehr Ruhlsdorf.
Die bunten Zäune am Spielplatz in Dobbrikow.
Seite 4
Umwelt ist wichtig!
Handys: Fluch oder Segen?
Kein Geld mit?
Tierhaltung
Handygefahren
Seite 5
Longboards
Night of the Jumps
LKK
700 Elektroautos rollen derzeit durch Brandenburg.
Sportwagen
Seite 6
Kino
Ein nützliches Hobby
Briefe

Flüchtlinge in Deutschland

Von Niklas Beckmann

Seit einiger Zeit sind sehr viele Flüchtlinge nach Deutschland gekommen. Manche Einwohner sehen das kritisch, aber andere sind ganz aufgeschlossen. Am Anfang waren noch nicht so viele in Nuthe-Urstromtal, aber es werden von Tag zu Tag immer mehr. Sie machen auch was aus ihrem Leben, manche gehen arbeiten und die Kleinen zur Schule. Ich finde es nicht so gut, dass sehr viele Mitmenschen gegen die Flüchtlinge sind. Täglich sterben Flüchtlinge in ihrem Land (Syrien) oder auf der Flucht. Und sie haben ein sehr schweres Leben, weil ihnen fast alles zerstört wurde. Aber wenn sie Glück haben, finden sie Zuflucht in Camps.

Wie ich auf das Thema gekommen bin? In Hennickendorf, wo ich wohne, leben viele Flüchtlinge in einer ehemaligen Kaserne.

MAZ- Projekt

Von Anne Lacker

Vor einiger Zeit haben Klasse 5 und Klasse 3 am MAZ-Projekt teilgenommen. Beim MAZ - Projekt bekommen alle teilnehmenden Klassen 3 Wochen lang die MAZ (Märkische Allgemeine Zeitung). Da sind Frau Nürnberger und Frau Vogt auf die Idee gekommen, dass die Klasse 5 eine Sonderausgabe der Schülerzeitung entwerfen sollte. Wir sollten jeder einen Artikel zu einem selbst gewählten Thema schreiben. Es waren viele verschiedene Themen darin z.B. Kino, LKK, Hobby-imker, Handys, Dobbrikow und Felgentreu. Vielleicht wird einer der vielen Artikel auch in der MAZ gedruckt. Das Projekt fanden wir in Ordnung; gut war, dass wir alle was zusammen gemacht haben. Schlecht fanden wir, dass es einige gab, die sich nicht dafür interessiert haben. Es hat Spaß gemacht am Computer zu schreiben. Blöd war, dass einige Mitschüler so laut waren. Manche Teile davon waren als Hausaufgabe auf. Fast alle außer einem Schüler haben einen Artikel abgegeben. Vielleicht machen wir so ein Projekt noch einmal, weil man dabei viel lernen kann, z.B. den Umgang mit einem Computer. Auch in rechtschreiblichen Zusammenhängen lernt man dabei viel, obwohl es für einen Lehrer keine entspannte Art ist, zu unterrichten.

Fotos: Elli Glombitza

Flüchtlinge an unserer Schule

Von Mia Scheddin

Wie ihr bestimmt alle wisst, sind sehr viele Flüchtlinge in unserem Land. Seit 2015 sind auch Flüchtlingskinder bei uns an der Grundschule am Pekenberg. Sie meistern mit uns den Schulalltag. Mittlerweile kommen 15 Kinder in unsere Schule in Zülichendorf. Sie wohnen hauptsächlich im Hennickendorfer Flüchtlingsheim.

Am Anfang haben sie fast nichts verstanden, aber jetzt kommen sie sehr gut mit. Alle haben sich gut eingelebt. Wie ich erfahren konnte, stammen sie aus Syrien, wo derzeit sehr viel Krieg und Unruhe herrschen. Drei der Flüchtlinge wohnen in Kemnitz; natürlich mit ihren Familien. Es kommen jeden Tag mehr Flüchtlinge nach Deutschland. Ich hoffe der Krieg nimmt bald ein Ende, damit sie sich in ihrem Heimatland wieder wohl fühlen.

Kroko-Kurier

IMPESSUM

Herausgeber (Hrsg.)

Grundschule „Am Pekenberg“
Schulallee 1
14947 Nuthe-Urstromtal

Gemeinde Nuthe-Urstromtal
Jugendbüro, Frankenfelder Str. 10
14947 Nuthe-Urstromtal

Layout

Anna Jurisch
Felix Peschke
Marc Schwedler
Elli Glombitza
Hannes Ernicke
Anne Lacker
Beate Vogt

© Copyright

Die Schüler/innen der 5.Klasse der Grundschule

Deutschlehrerin der 5.Klasse
Nikola Nürnberger

AG-Schülerzeitung
Beate Vogt Jugendbüro

Kinder sind alle gleich und sie müssen gleich geschätzt werden

Von Felix Peschke

Ob man arm ist oder reich, ob dünn oder dick, ob schön oder hässlich. Jedes Kind kann etwas Besonderes. Der eine kann gut Seilsprünge, dafür kann der andere gut kochen. Der eine trägt eine Brille, der andere trägt eine Zahnspange. Wenn man noch ein Kind ist, sollte man die Zeit noch nutzen, denn wenn man groß ist, hat man keine Zeit mehr, um zu spielen. Man sollte sich um seine Kinder kümmern.

Um kleine Kinder sollte man sich besonders kümmern und, das was sie können, sollte man nie unterschätzen.

Die Größeren können dann schon mal alleine zuhause bleiben oder alleine irgendwo hingehen.

Die ganz Großen, die schon fast erwachsen sind, wohnen dann bestimmt schon in einem eigenen Haus und bekommen wieder Kinder, die wieder versorgt und nicht unterschätzt werden müssen und so schließt sich wieder der Kreis.

Fotos: Felix Peschke

Nistkästen auf dem Schulhof

Von Patrick Weigt

Anfang März wurde auf unserem Schulhof Nistkästen an den Bäumen angebracht. Es sind insgesamt vier Kästen, die an den Linden und an einer Stieleiche befestigt wurden. Aber wie kam es dazu? Die Kästen wurden schon vor mehreren Jahren von unseren Schülern im WAT-Unterricht angefertigt. Dann gerieten sie in Vergessenheit. Nun aber sollen sie endlich ihren Zweck erfüllen. Die Vögel können sich freuen.
Foto: Patrick Weigt

Was schwimmt in einem See und fängt mit Z an?

Zwei Enten.

Unsere tolle und schöne Zülichendorfer Schule

Von Marc Schwedler

Die erste Stunde beginnt Die Stunde die sagt: "Es beginnt wieder!" Nun ist es 7:25 Uhr und los, der Unterricht startet. Die Kinder sind in ihren Klassen und alle sind so, so müde und leise. Nur das Schlimme daran ist, dass sie nicht so gut mitarbeiten können, weil die Gehirne erst aktiviert werden müssen! So jetzt ist die Stunde vorbei und mit der Stimme des Lehrers:

"FRÜHSTÜCKSPAUSE" räumen alle ihre Unterrichtsmaterialen weg und holen ihr Frühstück raus. Leckerschmecker und runter damit!

Stunde	Start	Ende
1.	7:25	8:10
2.	8:35	9:20
3.	9:40	10:25
4.	10:35	11:20
5.	12:05	12:50
6.	13:00	13:45

Es gibt zwei Erholungen im Schulleben. Einmal zwischen der Zweiten und der Dritten und zwischen der Vierten und der Fünften. Neu bei uns ist Frau Moritz (so wie Moritz aus der 5a), die bei uns ist, um unseren Musikunterricht zu leiten!

Wir besitzen so als Grundschule 9 coole und nicht so coole Lehrer. Was cool ist in unsere Schule ist, das wir bei Herrn Knechtel lernreiche Filme gucken, das ist MEGA cool!

Leider gibt es auch laute Klassen, wie die 5a. Hoffentlich wird die auch mal leiser!

Ich hoffe euch hat der Artikel über die Zülichendorfer Schule gefallen, ich freue mich auch über Feedback. ;D

Fotos: Marc Schwedler

Fotografische Eindrücke – Grundschule „Am Pekenberg" in Zülichendorf

Fotos: Marc Schwedler

Schulessen

Von Hannes Ernicke

Manche Kinder fragen sich, was im Schulessen drin ist. Dort sind viele verschiedene Sachen drin z.B. Farbstoffe, Fette, Kohlenhydrate und viele andere Sachen Wir kriegen von der LUBA jeden Tag das Essen. Die LUBA liefert sehr leckere Gerichte. Sie müssen sehr schnell liefern, damit das Essen rechtzeitig da ist. Bestellen können wir im Internet unter https://www.bestellung-luba-kueche.de/.

Die Essenspause fängt um 11:20 Uhr an und geht bis 12:00 Uhr. Damit wir das Essen bekommen, kriegen wir Essenmarken. Es gibt zwei verschiedene Essen, die sind mit Essen 1 oder Essen 2 nummeriert. Essen 1 ist frisch und Essen 2 ist manchmal aus Dosen. Im Speisesaal bekommen wir dann von Frau Zienicke das Essen.

Foto: Hannes Ernicke

Was ist niedlich, hüpft über die Wiese und qualmt?

Ein Kaminchen.

Das große Frühlingsprojekt

Von Moritz Kern

Im Februar hat die 5. Klasse die Fenster geschmückt. Dazu wurden abwaschbare Kreidestifte verwendet. Die Fenster haben geschmückt: Melissa, Anne, Felix, Elli, Markus, Anna, Vanessa, Mia, Hannes, Maurice und Luca. Das Bemalen der Fenster haben diejenigen gemacht, die im Deutsch-Unterricht mit ihren Arbeitsblättern fertig waren. Es wurde die mittlere Etage der Schule und Frau Nürnbergers Raum mit Blumen, Tieren, Sonnen, Gedichten und Elfchen verziert.

Ich finde es toll, weil die Schule vorher nicht so bunt aussah. Die 5. Klasse hat insgesamt ca. eine Woche dafür gebraucht. Leider war schon nach kurzer Zeit alles demoliert und zerkratzt. So war es kein Fensterschmuck mehr und wir haben es abgewischt. Ich würde mich freuen, wenn so etwas im nächsten Jahr noch mal oder zu einer anderen Gelegenheit wiederholt werden würde. Bitte achtet beim nächsten Mal darauf, dass niemand daran herumwischt!

Kleines Dorf mit viel Geschichte

Von Anne Lacker

Habt ihr schon eine Ahnung welches Dorf ich meine?

Felgentreu ist eines der 23 Dörfer aus der Gemeinde Nuthe-Urstromtal. 2015 lebten in Felgentreu etwa 450 Einwohner. Die Eingemeindung fand am 6.12.1939 statt. Unsere Ortsvorsteherin heißt Sabine Schneider. Felgentreu wurde vor ca. 770 Jahren das erste Mal erwähnt. Dort gibt es eine Pension, eine Tier-ärztin, eine freiwillige Feuerwehr. und einen Hufschmied. Wir haben auch ein Naturhaus. Dort kann man viel über die Geschichte Felgentreus erfahren. Alte Spielzeuge, alte Möbel und ausgestopfte Tiere bewundert man dort. Aber auch Steine kann man dort sehen. Jedes Jahr gibt es viele Feste. Am liebsten mag ich das Kindertagsfest. Hinter dem Dorfe ist eine sehr ruhige Straße. Andere Straßen sind auch sehr ruhig aber nicht alle. Ich lebe gerne in Felgentreu.

Foto: Nils Schrötter

Das Ulmenhaus in Gottsdorf

Von Elli Glombitza

Du wirst jetzt denken, das ist ein ganz normales Haus, aber das stimmt nicht.

Das Ulmenhaus liegt in Gottsdorf ganz versteckt auf einem Feld. Du würdest jetzt denken, wenn es auf einem Feld liegt, müsste man es doch eigentlich ganz schnell sehen oder?

Eigentlich müsste man es sehen, aber das Ulmenhaus nicht. Das liegt daran, dass das Ulmenhaus aussieht wie ein riesiger Busch.

Ich wusste es bis vor einer Woche auch nicht, dass das ein Haus sein sollte.

Der Mann, der das gemacht hat, hat das zum Schutz von Ulmen gemacht und für die Natur. Übrigens die Ulme ist eine Baumart. Ulmen werden nicht sehr alt.

Das liegt daran, dass die Ulmen einen Pilz bekommen und das verkraften die Bäume selten und sterben ab.

Und eins muss ich euch noch sagen, wenn du in Gottsdorf spazieren gehst und es auf einmal anfängt zu regnen und du siehst ein riesigen „Busch", kann man rein gehen und man wird nicht nass, auch bei Sturm.

Foto: Elli Glombitza

☺Dobbrikow, ein Dorf zum Verlieben

Von Elli Glombitza

Wenn man von Dobbrikow nach Hennickendorf fährt sieht man oft Pferde, sie sind vom Moorhof. Jeden Montag gehe ich auf dem Moorhof reiten von 15:00 Uhr bis ca.16:00 Uhr.

Aber Dobbrikow hat auch andere schöne Ecken, z .B. unseren Anger und den Dorfteich.

2015 wurde für die Enten ein Haus gebaut in der Mitte des Angers. Wir hatten schon 5 Paare darin.

Dieses Jahr hatten wir 12 Entenbabys. Guido Schulze hat sogar die Zeitung bestellt. Frau Hahn hat Toni, Marie, Nils und Elli fotografiert mit den Entenbabys. Dann waren wir am nächsten Tag in der Zeitung.

Genau gegenüber liegt der Spielplatz. Der wurde vor ein oder zwei Jahren schön gemacht. Ein Zaun und ein Drehgerät wurden hingestellt, aber auch die Wippe und das Klettergerüst haben einen neuen Anstrich bekommen.

Einmal über die Straße geguckt: Die Firma Großmann, eine Auto Reparatur. Also alle die, die ein kaputtes Auto zuhause zu stehen haben, können nach Dobbrikow kommen. Fast genau nebenan hat Herr Driefert, ein Elektriker, seine Firma mit 3 Mann, genau bei sich zuhause. Er fährt jeden Tag in Nuthe-Urstromtal herum, weil ihn jeden Tag Kunden oder Bekannte brauchen.

Auf dem Sportplatz habe ich auch jeden Montag Feuerwehr nach dem Reiten von um 16:30 Uhr - um 17:30 Uhr. Ich selber bin schon seit 4 Wochen dabei und ich bin ganz ehrlich, ich finde Feuerwehr macht einfach nur Spaß!

Aber Dobbrikow hat auch noch andere schöne Ecken, das war nur ein Teil von Dobbrikow.

Dobbrikow hatte 2015 431* Einwohner .

*http://www.nuthe-urstromtal.de/index.php/willkommen-in-der-gemeinde/zahlen-fakten/nu-statistiken

Foto: Elli Glombitza

Jungendfeuerwehr Ruhlsdorf

Von Lucy Niendorf

Seit 2010 bin ich Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr in meinem Heimatort. Derzeit sind wir 6 Kinder in der Ruhlsdorfer Löschgruppe.

Jeden Samstag treffen wir uns im Gerätehaus. Dort lernen wir Sachen, die wir später als Feuerwehrfrau und Feuerwehrmann wissen müssen. Wir haben theoretischen und praktischen Unterricht.

Unsere späteren Aufgaben sind RETTEN, LÖSCHEN, BERGEN und SCHÜTZEN.

Wir üben deshalb den Umgang mit den

Feuerwehrgerätschaften wie zum Beispiel: Feuerlöscher, Knoten zur Sicherung, erste Hilfe und Wasserstrecke mit Schläuchen aufbauen zum Löschen.

Wir suchen immer Freiwillige, die sich für die Feuerwehr interessieren.

Jeder ist herzlich Willkommen!

Die bunten Zäune am Spielplatz in Dobbrikow

Von Nils Schrötter

Im vorigen Jahr wurden in Dobbrikow Zäune von den Kindern aus dem Dorf bestrichen. Sie wurden sehr bunt, auch ein paar Erwachsene haben Werbung darauf geschrieben. Die Zäune wurden an den Spielplatz gestellt, damit die kleinen Kinder nicht auf die Straße laufen können. Sie dienen auch der Dekoration, damit der Spielplatz schöner aussieht. Es fehlt aber noch ein Stück des Zauns.

Die Werbung ist dazu da, dass man weiß, was es im Dorf gibt. Das sind zum Teil die Händler, die das Material gesponsert haben. Es gibt auch einen anderen Zaun, einen grünen Aluminiumzaun, er ist die Grenze zum Teich.

Der Spielplatz wurde auch erneuert. Die Spielgeräte wurden bemalt und es ist auch ein neues Spielgerät hinzugekommen; ein Karussell. Darunter wurde neuer Sand aufgeschüttet. Aber auch rings um die anderen Spielgeräte wurde der Sand erneuert.

Von der Autowerkstatt GROSSMANN wurden für diese Aktion 1000 Euro gespendet.

Fotos: Nils Schrötter

Umwelt ist wichtig!

Anna Shania Jurisch

Ich schreibe über die Umwelt, die von Menschen verschmutzt wird.

Die Umwelt wird verschmutzt mit Papier und Plastik. Seen und Meere werden mit Öl verschmutzt, so dass die Tiere krank werden und sterben. Aber die Umwelt wird nicht nur mit Öl und Müll verdreckt, sondern auch mit den Abgasen von Autos, Traktoren, Motorrädern und noch ganz vielen anderen Fahrzeugen. Dadurch sieht der Himmel grau aus. Wenn wir uns vorstellen, wie es in ein paar Jahren aussehen wird, wäre die Welt traurig und das Gras wäre farblos und die Blumen wollten nicht mehr blühen. Wenn ihr Quads seht, die durch Wälder fahren, merkt euch die Nummernschilder und meldet sie den Revierförstern. Die Quads stören die Wälder, in denen die Tiere leben und Spaß haben. Vielleicht denkt ihr drüber nach, wie ihr die Umwelt schützen könnt.

So ⇧ oder so ⇩ ?

Fotos: Anna Jurisch

Sagt ein Holzwurm zum anderen ganz stolz: „Mein Sohn arbeitet jetzt in einer Bank."

Handys: Fluch oder Segen ?

Von Marc Schwedler

Jeder kennt sie ob groß oder klein jeder hat eins. Handys!
Ob teuer oder günstig, neu oder alt von Samsung oder Nokia, zum Spielen oder Anrufen. Es geht alles.
Nur eine Frage: Wo außer in der Schule haben wir unsere Handys nicht?
Ich kann es manchmal auch nicht glauben, wenn sogar ein Kleinkind mit einem Handy spielt.
Fragt euch jetzt mal innerlich, was würdet ihr ohne ein Handy machen? Das heißt nicht, dass ihr drauf verzichten sollt!
Wenn ich manchmal am Bahnhof stehe und so gucke hat fast jeder eins in der Hand.
Sogar im Zug tippen sie daran herum und sie achten gar nicht mehr auf ihr Umfeld.
Es gibt ca. 5000 Tote jedes Jahr, weil Leute nicht auf den Weg oder die Straße gucken. Das ist nicht okay, denn damit gefährden sie sich und ihre Mitmenschen.

Die Vorteile eines Handys
Man ist immer erreichbar.
Man kann schnell Hilfe holen. Man kann lehrreiche Spiele spielen.

Die Nachteile eines Handys
Man wird unfreundlicher, wenn man es zu oft benutzt und entwickelt so was wie eine Sucht. Man achtet nicht auf sein Umfeld.

Die meist verkauften Marken sind 1. Samsung 2. Apple 3. Nokia.
Die beliebteste und bekannteste Marke ist Samsung, weil die Handys eine gute Qualität haben.
Sie werden in aller Welt verkauft und Samsung, wie auch Nokia und Apple, stellt nicht nur Handys her, sondern auch Fernseher, Spielekonsolen u.v.m..

Die Entwicklung des Handys.
Als erstes kam das Telefon (Telefonieren). Als zweites kam die Kamera (Fotografieren). Als drittes wurde der PC erfunden. (Spiele spielen). Und alles zusammen ergibt das Handy (Anrufen, Telefonieren und Spiele spielen)

Wenn ihr in der Stadt unterwegs seid und euer Handy dabei habt, achtet auch auf euer Umfeld!

Kein Geld mit?

Luis Scheddin

Wer beim Einkaufen in der Trebbiner Innenstadt ein dringendes Bedürfnis hat, kann eine kostenlose, nette Toilette aufsuchen. Kaufleute und Gastronomen stellen ihre WCs kostenlos bereit. Die Initiative ist am Kirschblütensamstag gestartet, der eine weitere Marketingaktion ist. Ich finde das gut, weil ich meist kein Kleingeld dabei habe.

Übrigens, das gibt es auch in Berlin. Da ist es aber so, dass die Kleinladenbesitzer (das sind die, die einen kleinen Laden haben) das nicht machen wollen, weil das ein zu großer Aufwand für sie ist. Allerdings müssen Läden, die mehr als 400 Quadratmeter Fläche haben, künftig eine Toilette für Kunden bereitstellen (Toilettenpflicht). Gut wäre es, wenn es das überall, nicht nur in Berlin, geben würde.

Tierhaltung

Von Vanessa Jäde

Tiere sind ja eigentlich "die besten Freunde des Menschen". Doch manchmal werden die Tiere nicht so behandelt wie sie sollten. Sie werden z.B. gequält, sie verhungern oder werden geschlagen. Dadurch leiden sie.

Ich selbst habe einen Hund, eine Katze und zwei Pferde. Natürlich kann man sich nicht um alle Tiere kümmern, aber man sollte es versuchen. Egal wie die Tiere behandelt werden, es wird nie perfekt. Selbst Tiere, die von vorne bis hinten verwöhnt werden, fühlen sich nicht immer wohl.

Doch leider kommt es viel zu oft vor, dass Tiere zu eng oder in Massen gehalten werden. Um viele Tiere vor so einem Zustand zu retten, kümmern sich das Veterinäramt und der Tierschutz. Die Tiere kommen dann auf eine Pflegestation oder in das Tierheim. Katzen oder Hunde werden danach zu einer neuen Familie vermittelt. Das finde ich gut, denn die Tiere können danach ein neues Leben anfangen.

Ich hoffe, dass sich mehr Menschen für das Recht und Wohlergehen der Tiere einsetzen.

Handy-GEFAHREN

Von Maurice Passow

Handys sind toll, aber man sollte gucken, was man damit macht.

Es gibt viele Anbieter von Handys, z.B. Samsung, Nokia, Sony, Apple und Nexus. Jeder möchte einen Vertrag abschließen und bietet uns tolle Konditionen, z.B. weniger Grundgebühren und mehr Sprechzeit für das Geld. Aber in Wirklichkeit erhöhen sie sich, deshalb ist es wichtig den Vertrag vorher genau zu lesen. Und man sollte auch drauf achten, wo man das Handy heraus nimmt, denn manche nehmen sie beim Autofahren zur Hand. Damit achten sie nicht mehr auf die Umgebung und verursachen dadurch im schlimmsten Fall einen Unfall. Damit andere nicht an die Daten gelangen können, ist es wichtig, diese durch einen Pin zu schützen. Eine andere Gefahr stellt auch das Spielen dar, denn man kann schnell die Zeit vergessen. Handys machen süchtig, aber können auch helfen. Mit Handys kann man viele

Sachen unterwegs erledigen z.B. Überweisungen tätigen, erfahren, wo ein Stau ist und man kann es auch schon zur Navigation benutzen.

Ich wollte damit nur sagen, dass man aufpassen soll, was man mit dem Handy macht und nicht irgendwelche fremden Links anklickt. Denn in manchen Webseiten sind versteckte Viren drin.

Fotos: Maurice Passow

Foto: Jörg Frenzel

Longboards

Von Jeremy Menze

Die ersten Longboarder waren Surfer, die auf die Idee kamen, Rollen unter ihren Brettern zu montieren, um auf dem Brett auch auf der Straße fahren zu können. Der Sport wurde in Europa stark gefördert und es entwickelten sich einzelne Fahrtechniken wie z.B. Cruisen, Downhill, Sliden oder Hippie Jump.

Der Trend war vor allen in Frankreich, der Schweiz und teilweise in Deutschland sehr beliebt. Longboard-Firmen fingen an, den Sport zu fördern.

Die Sieger der Wettkämpfe wurden mit neuem Produkten oder Preisgeld belohnt. Später wurden die Bretter verkürzt, dadurch waren immer mehr Tricks möglich und so wurden langsam aus Longboards Skateboards. Somit kam das Longboarden erst vor kurzem wieder auf unsere Straßen zurück und wurde wieder zur beliebten Freizeitaktivität der Bevölkerung.

Was ist braun, klebrig und läuft durch die Wüste?

Ein Karamel

Was ist gelb und schießt um die Ecke?

Eine Banone

Night of the Jumps = Springen mit dem Motorrad

Von Markus Frenzel

Night of the Jumps ist eine Veranstaltung, bei der Leute mit Motorrädern spektakuläre Sprünge und Stunts zeigen. Sachen, die dafür benötigt werden, sind: "ein Motorrad, ein Helm, Handschuhe, Schuhe, Mut und Ausdauervermögen." Hier treten die besten Freestyle-Motorcrosser der Welt gegeneinander an, um unter den kritischen Augen einer internationalen Jury im Laufe des Jahres den Europa- und Weltmeister zu ermitteln. Berlin, München, Mannheim, Stuttgart, Stockholm, Köln und Kiel sind ein paar Stationen von vielen. Die Fahrer, darunter zwei Brüder aus Deutschland, vollziehen akrobatische Sprünge über Schanzen. Einem Fahrer gelang ein Sprung nicht, sein Motorrad war schneller und landete als erstes, weil er bei diesem Sprung das Motorrad mit den Händen nicht berühren durfte. Dem Fahrer ist nichts passiert. Als Highlight hatten die Fahrer Hochsprung mit ihren Maschinen gemacht. Leider wurde der aktuelle Rekord nicht gebrochen. Ich habe zu Weihnachten Tickets für die N.o.t.J. bekommen. Als ich den ersten Sprung gesehen habe, habe ich mich sofort dafür begeistert. Hier noch ein paar Sprünge. *No hand*, bei diesem Sprung darf das Motorrad nicht berührt werden. *One hand*, bei diesem Sprung darf das Motorrad nur mit einer Hand berührt werden. Damit ist gemeint, dass die Springer das in der Luft machen.

Videos sind zu finden bei YouTube unter: "Night of the Jumps"

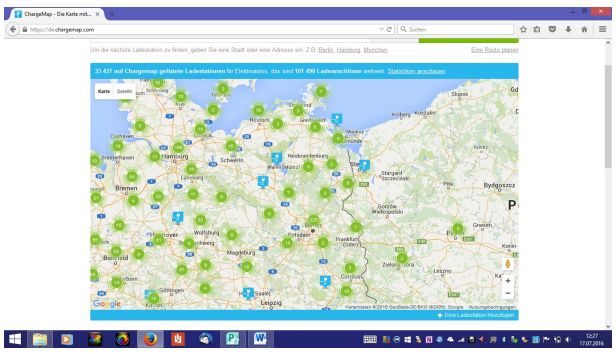
700 Elektroautos rollen derzeit durch Brandenburg

Von Steven Demgensky

700 Elektroautos surren momentan durch die Mark. Doch Elektroautos sind in Brandenburg bisher nur etwas für Idealisten. Idealisten sind Menschen, die diese Autos trotz ihrer höheren Anschaffungskosten aus Überzeugung kaufen, dass sie damit etwas für geringere Emissionen tun. Bisher gibt es etwa 150 öffentliche zugängliche Ladepunkte.

Die Reichweite der zumeist kostspieligen Fahrzeuge ist selten größer als 200 Kilometer.

Deshalb lohnt es sich für die wenigsten Leute, sich ein Elektroauto anzuschaffen.



Die Reichweite müsste verbessert werden und die Kosten gesenkt werden, damit sich der Kauf eines Elektroautos lohnt. Was ist gut an einem Elektroauto? Es gibt keine Abgase ab und deswegen ist es auch gut für die Natur.

Screenshot: Infos über Ladestationen für Elektroautos

Was ist weiß und fliegt?

Die Biene Majo!

Sportwagen

Von Mika Böhm-Wirt

Ich schreibe über Sportwagen, weil sie gut aussehen und viel schneller als 'normale' Autos sind. Der Begriff Sportwagen bezeichnet meist zweisitzige Personenkraftwagen mit verhältnismäßig geringer Bauhöhe bei deren Konstruktion in der Regel höhere Fahrleistungen als beim viersitzigen PKW und gutes Handling im Vordergrund stehen. Sportwagen zeichnen sich durch ein günstiges Leistungsgewicht, überdurchschnittlich leistungsfähige Bremsanlagen und straffe Fahrwerke aus. Der Lamborghini z.B. hat so eine geringe Bauhöhe und zwei Sitze. Man sollte ihn nicht unterschätzen und immer dafür sorgen, dass er sauber bleibt. Wenn er rostig sein SOLLTE, dann hat man ihn nicht gut geputzt. Denn man hat einen Haufen Geld dafür bezahlt und will doch sicher nicht, dass er rostig, ranzig und kaputt ist.

LKK – Mehr als nur ein Karnevalsverein

Von Melissa Klotz

Ihr habt Freude am Tanzen und an Gemeinschaft? Ihr seid Fan der fünften Jahreszeit? Ihr liebt Verkleiden? Dann kommt zu uns!

Wir sind der **Luckenkiener Karnevals Klub**.

Im LKK gibt es viele verschiedene Gruppen,

Fünkchen

die dem Alter zugeordnet werden. Es sind ca. 80 Mitglieder im **Luckenkiener Karnevals Klub**. Er hat auch einen Präsidenten, Heiko Liefeld.

Es gibt Sponsoren, die den Verein unterstützen, damit er weiterhin besteht. Vor zwei Jahren fand eine Gala statt. Dies ist eine Feier, zu der man noch andere Karnevalsvereine einlädt. Der Karneval ist für Unterhaltung und Belustigung da. Aber auch die Mitglieder haben Spaß an der lustigen Angelegenheit. Ein Karnevalsverein trainiert das ganze Jahr über. Vom 11.11. bis Aschermittwoch geht die Saison. In dieser Zeit gibt es viele Auftritte und ein bis zwei Straßenumzüge mit einem LKW. Ein Umzug findet in Mittenwalde statt und der andere in Ludwigsfelde. Auf dem LKW stehen Vereinsmitglieder und werfen Bonbons.

Luckenkiener Spatzen

Wir würden uns freuen, wenn ihr vorbeikommt. Ihr erreicht uns unter:

http://ww.luckenkiener-karnevals-klub de

Fotos: LKK Webseite

Kino

Von Felix Peschke

Was ist Kino?

Kino ist sozusagen ein vergrößerter Fernseher, wobei die neuesten Filme auf einer Leinwand abgespielt werden. Ein Computer steuert einen Beamer und der spielt den Film ab. Es gibt lustige, spannende, tragische, traurige, romantische, auf-regende und gruselige Filme. Manche von ihnen sind altersbeschränkt, das heißt, man kann Sie erst ab einem bestimmten Alter anschauen. Die verschiedenen Altersbeschränkungen liegen bei 0, 6, 12, 16 und 18 Jahren.

Das alles kostet natürlich auch Geld, wobei Kinder etwas weniger bezahlen müssen, als die Erwachsenen. Im Kino sind Sessel, in denen es man sich gemütlich machen kann. Die Sessel sind nach Platz und Reihe nummeriert. Wo man sitzt steht auf der Eintrittskarte.

Fast jeder geht gern ins Kino, am liebsten mit einem Freund oder mit einer Freundin. An der Kasse kann man sich Chips, Nachos, Popcorn und andere Leckereien kaufen. Auch gegen den Durst gibt es kühle frische Getränke. Was gerade im Kino läuft, erkennt man schon draußen auf großen Werbeplakaten oder im Internet!

Was ist schwarz und weiß und sitzt auf der Schaukel?

Ein Schwinguin.

Ein nützliches Hobby

Von Luca Strauß

Um sich die Freizeit zu vertreiben oder zu verschönern, suchen sich die meisten Menschen ein Hobby. Viele Hobbys machen einfach nur Spaß und nützen nur dem, der es betreibt. Mein Opa jedoch hat ein Hobby, was der Natur und den Menschen dient. Er ist Hobbyimker. Dieses Hobby macht ihm viel Freude und er kann sich auch etwas Geld dazu verdienen. Doch es macht ihm viel Arbeit und kostet auch Geld.

Bevor Opa mit dem Imkern beginnen konnte, musste er sich erst um die Ausrüstung kümmern. Dazu gehören vor allem die Bienenkästen mit den Rahmen für die Waben. Dann kommt natürlich das Bienenvolk mit der Königin. Ein Bienenvolk fängt er ein, wenn die Bienen schwärmen,

oder er holt es sich von einem anderen Imker. Entweder hat das Volk eine Königin oder er muss eine kaufen. Nur mit einer Königin kann ein Bienenvolk existieren. Arbeitet das Volk fleißig,

kann man zu den verschiedenen Blütezeiten die schönsten Honigsorten ernten.

Zur Ernte hat mein Opa sich eine Schleuder gekauft. Er füllt dann den Honig in Gläser zum Verkauf ab. Der Honigverkauf ist der Lohn für seine Arbeit. Aber nicht nur das: Das Überleben und der Fortbestand der Bienenvölker liegen ihm am Herzen. Ohne Bienen würde unsere Natur großen Schaden nehmen, denn die Bienen bestäuben die Pflanzen und sorgen damit für deren Fortbestand. Ohne Pflanzen hätten wir keine Nahrungsmittel und keinen Sauerstoff. Mein Opa kümmert sich aber nicht nur um das Wohl seiner Bienen, er vermittelt Interessierten auch sein Wissen. So gibt es vielleicht bald

noch mehr Hobbyimker, die sich um den Schutz der kleinen nützlichen Tierchen bemühen. Es ist wichtig, dass Bienen weiterhin existieren und deshalb sollten alle Menschen zu ihrem Schutz beitragen.

Fotos: Veit Strauß

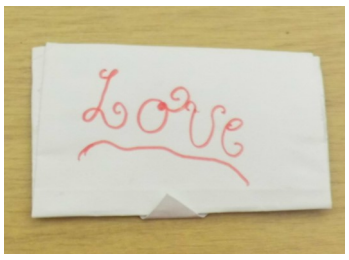
Briefe

Von Emely Kühne

Der erste Brief, der geschrieben wurde, geht auf die Babylonier zurück, die Texte auf Tontafeln ritzten.

Der Brief ist eine auf Papier geschrieben Nachricht, die meist von einem Boten (Taube, Postbote oder heute auch elektronisch) überbracht wird. Auch Postkarten sind eine Art von Briefen, die kurz gefasst sind.

In der heutigen Zeit sind handgeschriebene Briefe eine fast altmodische Art, die nur noch selten benutzt wird, da sich Menschen heute über E-Mail, Facebook, Twitter und ähnliches schreiben und somit kommunizieren.



Leider sind lange, privat geschriebene Briefe sehr selten geworden. Deshalb schreibe und erhalte ich sie sehr gerne.

Fotos: Emely Kühne

Was macht ein Steak unter dem Sofa?

Sich versteaken.

Alle Witze dieser Sonderausgabe ausgesucht von Hannes Ernicke:

http://www.lachmeister.de/lustige-witze/flach/index.html